

Transkript

BEISPIELREDE TRAUERFEIER „DER FREIZEITPARK“ VON ANIKA RUDNIK

Erstellt von: www.freieredner-ausbildung.com

*Diese Unterlagen sind ausschließlich für die Kund*innen des Rednershops bestimmt. Es ist untersagt, diese Unterlagen zu kopieren oder an Dritte weiterzugeben.*

DER FREIZEITPARK

- Heute sind wir nur aus einem Grund hier und der heißt Max
- Ich möchte mit meiner Rede mehr beschreiben als nur die Dinge, die Max erlebt hat
- Ich möchte seine einzigartige Persönlichkeit beschreiben
- Wenn ich Menschen beschreibe, nutze ich gerne Bilder
- Bei Max hatte ich direkt ein Bild vor Augen: Einen Freizeitpark
- Stellen Sie sich vor, Ihr Leben wäre ein Freizeitpark
- Wie sieht er aus?
- Was für Attraktionen gibt es?
- Was für Essensstände?
- Und was bereitet uns am meisten Freude?
- In Deutschland gibt es über 100 Freizeitparks
- Heute schauen wir uns einen ganz besonderen Freizeitpark an: den von Max

Brücke 1: Freizeitpark von außen + Eintritt

- Wir stehen vorm Freizeitpark – sehr imposant
- Drum herum freie Fläche, er steht mittendrinn
- Man kann ihn gar nicht übersehen
- Fahrgeschäfte
- Menschen Lachen
- Alles sehr laut
- Riechen Essen
- Neugier – große Lust zu entdecken
- Eine Sache habt ihr mir über Max verraten: „Nichts an ihm war normal“
- Und genau deshalb ist dieser Freizeitpark auch alles andere als normal
- Davor: Großer Parkplatz, viele Motorräder

- Ganz vorne: 125er Mondial, aufpoliert und gut sichtbar
- Alle Mädels (vor allem blond), die vorbeikommen, sollen die Maschine sehen
- Wir stellen uns in die Warteschlange
- Aus dem Lautsprecher hören wir Hörbücher – in doppelter Geschwindigkeit!
- Aber wirklich lang müssen wir hier nicht stehen
- Es geht total schnell voran und ehe wir uns umsehen können, sind wir schon an der Kasse
- Sind überrascht – keine Preisabstufungen
- Wir alle zahlen den Familienpreis
- Marina: „Wir waren Teil der Familie, er war wie ein 2. Bruder“
- Eine Broschüre gibt es nicht, aber mit einem QR Code können wir uns die App mit allen Infos installieren
- total ordentlich
- farblich sortiert und strukturiert
- passend zum Hintergrundbild
- Wir schauen auf: so ordentlich ist der Park selbst nicht
- Hier könnte mal wieder aufgeräumt werden
- Aber das soll uns nicht stören

Brücke 2: Souvenir-Shop

- Wir betreten den Park
- Und direkt sehen wir verschiedene Wegweiser
- Handschriftlich geschrieben – analog
- 2 verschiedene Handschriften
- Achterbahn, Essensstände,...
- Warum? Wir haben doch die App?
- Scheint ergänzend da zu sein
- Wir denken uns nichts weiter und gehen erstmal nach links
- Wir kommen an einem Geschäft vorbei, wo wir Andenken kaufen können
- Da gehen Leute raus, die wirklich wild aussehen

- Weiße Crocs, Anglerhut, Spongebob Socken, Hawai-Hemd
- Manche haben Luftballons mit Einhorn-Motiven gekauft

- Alle laufen rum, wie sie wollen
- Niemand denkt sich „was hat der denn an“
- Wir können so sein, wie wir sind
- Bewunderung: in so jungen Jahren schon so sehr zu sich stehen
- Ich hätte dieses Selbstbewusstsein so gerne mit 18 schon gehabt
- Ich könnte mir vorstellen, dass es vielen von uns genauso geht
- Mich hat Max noch mehr dazu inspiriert, dass es gut ist, wenn ich sein darf.
- Das ist sehr befreiend und vielleicht können wir hier alle etwas von ihm lernen.

Brücke 3: Achterbahn

- Jetzt wollen wir aber aufs erste Fahrgeschäft und schauen in der App, wo wir die Achterbahn finden
- Beim Hinlaufen sehen wir:
 - Manche Teile des Freizeitparks wurden ein bisschen vernachlässigt – z.B. die Bibliothek mit den Gedichtbänden
 - Frau Schmidt, zusammen mit den anderen Lehrern versuchen Sie immer wieder, diesen Bereich wieder aufleben zu lassen
 - Aber die Prioritäten sind hier einfach anders
 - Schild: „Man tut was man kann und wenn man nichts kann, dann tut man nichts“
- Auch hier finden wir wieder die handgeschriebenen Wegweiser. Sie sind ganz liebevoll gestaltet
- Diese Wegweiser sind nicht auffällig und befehlend
- Wirken eher wie eine Empfehlung
- Da sehen wir: Achterbahn. Wir folgen der Empfehlung

- Und da ist sie auch schon
- Einsteigen – Schild leuchtet auf „Wie blöd kann man sein?“ danach ein lautes Lachen
- Und los geht's!
- Wir fahren los und werden richtig durchgeschüttelt
- plötzlich Pause – „Zwischenpfeffi!“
- Wir werden durchgerüttelt und müssen lachen, der ganze Körper bewegt sich
- Eine wilde Fahrt
- Dann kommt der Wagon zum Stehen

Brücke 4: Infostände

- Was machen wir als nächstes?
- Wir entdecken einen Infostand
- Nein, nicht einen. Alle paar Meter ist einer
- „Familienadmin“
- Egal, welches Gerät kaputt ist
- Akku vom Handy leer
- Hier wird uns immer geholfen
- Ein paar Meter weiter: „Maja & Simone“
- Eigener Stand nur für Geschwister
- Ihr seid Prio Nummer 1
- Freunde: „Wenn es einem schlecht ging und Flo hat was gesagt, ging es ihm sofort gut“

- Hier, direkt am Stand Familienadmin finden wir die meisten Wegweiser
- Die gleichen, die wir schon überall im Park gefunden haben.
- Jetzt erkennen wir auch die Handschriften
- Bernd und Annelie, das sind eure Handschriften
- Und diese Art und Weise, wie ihr diese Schilder im Park platziert habt, finde ich bemerkenswert
- Ja, ihr würdet in diesem Park vielleicht einige Dinge anders machen
- Aber ihr seid euch zu 100% bewusst, dass das nicht euer Freizeitpark ist

- Sondern der von Max
- Wir sind immer eingeladen, den Schildern zu folgen
- Und sie helfen uns auch sehr
- Aber wir dürfen uns frei bewegen, verrückte Dinge ausprobieren
- Jedes Kind darf sich glücklich schätzen, Eltern wie euch zu haben.
- Wir müssen ganz intuitiv lächeln
- Und folgen dem Schild mit der Aufschrift „Essensstände“

Brücke 5: Essen

- Wir merken, wir sind auf dem richtigen Weg
- Denn unser Bauch fängt an zu grummeln
- Was steht den zur Auswahl – sehr skurrile Sachen
- Nudeln mit Bratensauce, ohne Stückchen
- Tortellini aus der Mikrowelle
- Spekulatius – egal zu welcher Jahreszeit
- Ein Stand spricht uns besonders an: Das Beste von Oma und Opa
- Plattenspieler ist an
- Gemütliche Sitzecke
- Wir sind gerne hier
- Heidrun, wie haben Sie es so schön gesagt: „Max fühlte sich bei uns wie zu Hause“
- Und genau so fühlen wir uns auch
- Natürlich gibt es die Spezialität des Tages: Omas Bratkartoffeln
- Und danach ein Honigbrot (natürlich ohne Butter) mit lauwarmer Milch

Brücke 6: Warum sind Freizeitparks so beliebt?

- Wir genießen die letzten Minuten im Freizeitpark
- Schlendern nochmal herum
- Aber so langsam kommen wir zum Ende unserer Reise
- Und wir begeben uns zum Ausgang

- Ich habe mich gefragt: Warum gehen wir eigentlich in Freizeitparks?
- Wir können alles um uns herum vergessen
- Das intensive Leben genießen
- Wir alle lieben diese Auszeiten
- Für Max waren es 18 Jahre Auszeit, weil er sein Leben wirklich gelebt hat
- Dieser Freizeitpark muss schließen
- Viel zu Früh. Das wissen wir
- Und doch – was für ein Erlebnis
- Aber in Gedanken können wir jederzeit zu diesem Park zurückkehren
- Ich wünsche Ihnen vor allem eins: Zusammenhalt
- Rücken Sie enger zusammen, als je zuvor
- Und nun möchte ich die Zeremonie nicht mit meinen eigenen Worten enden
- Sondern mit den Worten, die wir alle von Max kennen:
- „Egal wie, wir machen einfach immer weiter“